Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 260 (1981)

Artikel: Baumeister Hans Ulrich Grubenmann von Teufen (1709-1783)

Autor: Nüesch-Gautschi, Rosmarie

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-376407

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

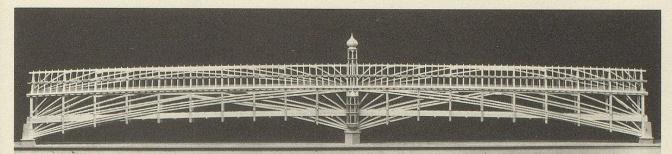
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Rheinbrücke, Modell 1969, von Albert Wiedenkeller

Foto Pius Rast

Baumeister Hans Ulrich Grubenmann von Teufen (1709–1783)

Von Rosmarie Nüesch-Gautschi

Dank der blühenden Textilindustrie des in jener Zeit entstanden.

t

u

1,

er

's

1:

h,

te

es

te

i-

r-

rf

en

g:

er

h-

en

Zu ek

ge

en im

nnet

in.

stellten.

älteren Brüdern Jakob (1694—1758) und Jo- der Holzbrücken festzustellen. hannes (1707—1771) verdankte Hans Ulrich vorgeht.

Ohne jede Theorie, nur allein aus der Er-18. Jahrhunderts kam ein grosser Wohlstand fahrung und der Erfassung des Kräftespiels, in die Ostschweiz und besonders ins Appen- schuf Grubenmann Konstruktionen, die noch zellerland. In der Folge wurde viel gebaut, heute von den Fachleuten bewundert werden. und manches uns heute vertraute Dorfbild ist Das 18. Jahrhundert kannte noch keine Berechnungsmethoden im heutigen Sinne. Die Viele Bau- und Zimmerleute schufen damals Baustatik, die eine Kombination von Theorie Werke von hoher handwerklicher Qualität und Praxis oder von Wissenschaft und Konund hinterliessen uns ein bedeutendes bau- struktion darstellt, ist erst anfangs des 19. Jahrliches Erbe. Die Baumeister der Familie Gru- hunderts vom französischen Ingenieur Louis benmann aus Teufen gehörten zu den ange- Navier (1757-1836) begründet worden. Allersehensten weit und breit, und Hans Ulrich dings verfügte der damalige Bauunternehmer wiederum war der berühmteste Vertreter sei- über verschiedene erfahrungsmässige Bemesner Familie, die während dreier Generationen sungsregeln, und es gab auch schon Veröffentviele Holzbrücken, Kirchen und Wohnbauten lichungen darüber. Bestimmt waren sie auch bis weit über die Grenzen ihres Landes er- H. U. Grubenmann geläufig. Entscheidend ist aber der Schritt, Wissen und Erfahrung in Hans Ulrich Grubenmann kam als letztes neuartige Bauwerke umzusetzen, die vorher der sechs Kinder des Uli Grubenmann und der in solcher Spannweite und Konstruktionsart Barbara Zürcher im Gstalden zur Welt. Schon nie verwirklicht worden waren. In der Zeit Vater Uli war Zimmermann und gilt als der nach Grubenmann ist in unserem Land und Erbauer der Kirche von Schönholzerswilen in ganz Europa ein Rückschritt in der Kon-(1714) im Thurgau. Ihm und seinen beiden zeption und auch in der technischen Qualität

Hans Ulrich Grubenmann wurde am 23. März eine gründliche Schulung im Baugewerbe. Er 1709 in ein anfangs recht stürmisches 18. Jahrgilt noch heute als das grösste Talent, das hundert geboren. Der Landhandel brachte viel Ausserrhoden auf technischem Gebiet hervor- Aufruhr und Bewegung. Im Alter von 23 Jahbrachte, und wird als «der Vollender der ren verheiratete sich Hans Ulrich mit der 19 Kunst des Holzbrückenbaus» bezeichnet. Schon Jahre älteren Witwe Anna Gähler, der Tochzu seinen Lebzeiten war er als genialer Bau- ter des Teufener Gemeindehauptmanns Jakob meister bekannt, wie aus vielen Beschreibun- Walser. Die Ehe blieb kinderlos. 1734/35 lehngen in- und ausländischer Schriftsteller her- ten sich Hans Ulrich und sein Bruder Johannes, zusammen mit anderen Teufenern und Pfarrer Zuberbühler, gegen die obrigkeitlich gestattete Werbung für französische Kriegsdienste auf. Ein Strafgericht verurteilte ihn und seinen Schwiegervater nebst vielen anderen. Er wurde kurze Zeit eingesperrt und musste 40 Gulden Busse bezahlen. Sein erstes politisches Auftreten hatte ein schlechtes Ende gefunden. Trotz seinem grossen Ansehen und seiner weitreichenden Beziehungen, die er später genoss, finden wir Hans Ulrich nie in einem politischen Amt.

Als 1768 unser Meister seine erste Gattin verloren hatte, heiratete er, nun 60 Jahre alt, bereits ein Vierteljahr später die 30jährige Magdalena Fässler aus Trogen. Sie schenkte ihm drei Töchter und einen Sohn, die aber alle im zarten Kindesalter starben. 1778 starb auch die zweite Frau des Baumeisters, nachdem sie ein Jahr vorher das letzte Kind verloren hatte. Jetzt 70jährig, verehelichte sich Hans Ulrich einige Monate darauf mit der 45 Jahre alten Witwe des Statthalters Schefer von Schwellbrunn, Anna Müller. Von dieser Ehe sind keine Kinder bekannt.

Sicher arbeitete der junge Hans Ulrich lange Jahre zusammen mit den beiden älteren Brüdern, die sich als Erbauer vieler Kirchen und Fabrikantenhäuser einen guten Ruf erworben hatten, ehe er als selbständiger Meister auftrat.

Das erste uns bekannte Werk, mit dem Hans Ulrich 1742 vom Stande Glarus betraut wurde, war eine Brücke über die Linth bei Ziegelbrücke, die die Schiffahrt nicht behindern durfte. 20 Jahre nach der Erbauung hat sie als einzige im Glarnerlande dem katastrophalen Hochwasser von 1762 standgehalten. Kein Wunder, dass ihm 1765/66 drei weitere Linthbrücken in Auftrag gegeben wurden.

1743 vernichtete ein Grossbrand einen Teil des Städtchens Bischofszell. Die drei Brüder Grubenmann wurden beauftragt, Plan und Modell zum Wiederaufbau zu verfertigen. Die Quellen nennen das eine Mal Jakob, das andere Mal Johannes als Planautoren, aber schliesslich begleitete Hans Ulrich den Stadtschreiber Diethelm von Bischofszell nach Meersburg zum neuen Bischof, der «den Riss mit gnädiglichem Wohlgefallen genehmigte». Später erhielten «die Grubenmannen» auch

Neue Horgerate u. Horbrillen

können Ihr Leben entscheidend beeinflussen. Sie schaffen neue Möglichkeiten der Verständigung. Vereinbaren Sie einen unverbindlichen Versuch unter Telefon 071/22 22 03/04



WALTER KURER vorm. Rud. Hölterhoff & Co.

Vadianstrasse 5 (beim Sportglobus)

St.Gallen



über ein Dutzend Privatbauten zur Ausführung. Wie schon andernorts ergaben sich auch in Bischofszell Schwierigkeiten zwischen den einheimischen Handwerkern und den eigenwilligen, nicht zunftmässig organisierten Ausserrhodern. Die barsche Art von Jakob Grubenmann führte besonders zu schweren Reibereien mit den dortigen Gesellen, die keine Kritik ertrugen, so dass der Rat ihn anwies, die Zimmerleute durch seinen jüngeren Bruder Hans Ulrich überwachen zu lassen. Die Grubenmannbauten bilden noch heute eine Zierde des Städtchens. Im Innern bestechen vor allem die grosszügigen Treppenanlagen und die reichen Stukkaturen.

Zum ersten Male als Meister erwähnt wird unser Hans Ulrich zusammen mit Jakob beim Bau der Kirche von Stein. Im Schlussstein über dem Portal finden wir die Initialen der Brüder und das Baudatum: IGM ANNO 1749 HUGM VOT. Vot (Votum = Geschenk) bedeutet, dass das Hauptportal durch die beiden Baumeister gestiftet wurde.

Im Jahre 1754 stürzte die alte Steinbrücke in Schaffhausen ein. Der Stadtrat entschied sich für den Bau einer billigeren Holzbrücke. Der von den Tagsatzungsherren empfohlene werken ein drittes hinzu, mit dem er die benutzte.

Während Bruder Johannes die beiden Rhein- Franzosen dieses Meisterwerk. brücken in Reichenau baute, machte sich Hans lisierte nun ein neues Projekt mit zwei Hänge- hannes und dessen Sohn, im Auftrage des Weil er aber vom Problem der grossen Spann- mat. Obwohl sie nur eine Spannweite von



Hans Ulrich Grubenmann (1709 bis 1783) im Alter von 73 Jahren, Porträt von Hans Jakob Brunschwiler (1758 bis 1845)

(Archiv Grubenmann-Sammlung Teufen)

H. U. Grubenmann wurde, trotz Protest der Brücke von einem Ufer des Rheins zum aneinheimischen Unternehmer, zu einer Bespre- dern spannte. Drei Jahre nach der Auftragschung eingeladen. Jetzt schien Grubenmanns erteilung konnte die Brücke, mit einer Trag-Traum in Erfüllung zu gehen, einmal eine kraft von 980 Zentnern, dem Verkehr über-Brücke von grosser Spannweite zu bauen. Das geben werden. Auf dem Mansarddach des Modell, das er kurze Zeit später nach Schaff- prächtigen Bauwerkes sass ein Dachreiter, und hausen brachte, erregte viel Aufsehen, wurde über dem Pfeiler auf der Ostseite war ein aber vom Rat nicht genehmigt. Auch als sich Erker für die Feuerspritze angebracht. Bei Grubenmann mit seinem ganzen Gewicht auf der Brückenabnahme soll Grubenmann die das Modell stellte, um seine Tragfähigkeit zu Unterlagshölzer des Mittelpfeilers weggebeweisen, konnte er die Stadtväter nicht über- schlagen und gesagt haben: «Da habt ihr euren zeugen. Er bekam zwar den Auftrag, musste Pfeiler, aber ich habe meine Brücke». Diese aber eine Konstruktion anwenden, die den hübsche Geschichte hat Hans Ulrich Grubenstehengebliebenen Pfeiler der alten Brücke mann wohl bekannter gemacht als all sein technisches Können. 1799 verbrannten die

Neben einer kleinen Brücke in Schindellegi Ulrich in Schaffhausen an die Arbeit. Er rea- baute Hans Ulrich 1765, zusammen mit Jowerken von 56 und 63 Metern Spannweite. Klosters Wettingen eine Brücke über die Limweite besessen war, fügte er den beiden Trag- 61 Metern hatte, wird sie als die schönste Gru-



Appenzell

Täglich geöffnet, auch sonntags

Besuchen Sie unsere Attraktionen unter einem Dach!

Im Untergeschoss: Retonio's Raritätenkabinett

Das eigenwillige Museum mit Kuriositäten aus zwei Jahrhunderten

Attraktionen Sensationen Illusionen

Im ersten Stock lädt das schöne, heimelige Café Örgelimann ein zur willkommenen Erholung und Erfrischung.

benmannbrücke bezeichnet. Ein verzahnter denswil einen Kirchenraum von 20 auf 36 Meund verschraubter Bogen von unerhörter Ele- tern stützenfrei zu überspannen. ganz bildet das Tragsystem. Das Originalmodie kunstvoll verzahnten Hölzer, die den finden wir das Wappen des Baumeisters. Bogen bilden, zu grosser Tragkraft und Steife werden.

Meisters den kriegerischen Ereignissen zum beiden kleineren im Appenzellerlande. Sie wäre. liegen im Tobel der Urnäsch und erfreuen die Wanderer mit ihrer schönen Zimmermannsarbeit.

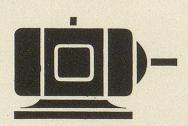
Wie vor allem Jakob, hat auch Hans Ulrich viele Kirchen gebaut. Die Aufgabe, grosse Quellen: Josef Killer: Die Werke der Baumeister Kirchenräume zu überwölben, hat die beiden Brüder immer wieder beschäftigt. Mit den Erfahrungen, die unser Meister beim Brücken-

Auch seiner Heimatgemeinde Teufen baute dell — die Brücke selbst wurde ebenfalls von Grubenmann eine neue, grössere Kirche, die den Franzosen zerstört — zeigt deutlich, wie 1779 vollendet wurde. In ihren Stukkaturen

Das letzte seiner 30 Gotteshäuser errichtete verbunden sind. Die Brücke könnte auch der greise Meister in Trogen. Mit seiner fremdheute weder besser noch schöner gebaut artigen Prunkfassade entsprach es wohl den Wünschen der weitgereisten Kaufleute Zell-Nachdem alle grossen Holzbrücken unseres weger. Bei diesem Bau verunglückte sein gleichnamiger Neffe, Sohn des Johannes, der Opfer gefallen sind, bleiben uns nur noch die ihm sicher ein würdiger Nachfolger geworden

> Kaum ein Jahr später, am 24. Januar 1783, starb auch Meister Hans Ulrich Grubenmann nach einem erfüllten Leben in seinem Hause im Hörli, Teufen.

Grubenmann; Eduard Grubenmann: Die Familien Grubenmann von Teufen; Albert Knoepfli: Der rote Hahn von Bischofszell; Walter Schläpfer: Appenzeller Geschichte Bd. II; Eugen Steinmann: bau gewonnen hatte, gelang es ihm, in Wä- Die Kunstdenkmäler von Appenzell Ausserrhoden.



1918—1978

Seit über 60 Jahren

sind wir spezialisiert auf Reparatur und Verkauf von Elektromotoren für Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft. Auch immer gute Occasionen.

Motorenwicklerei Robert Hunziker AG

9014 St.Gallen-Bruggen Straubenzellstrasse 27 Tel. 071 27 24 57